

Ein schmerzlicher Verlust für die Raumfahrt

Beim Landen des Raumschiffes „Sojus 1“ verunglückte am 24. April der sowjetische Kosmonaut Wladimir Komarow tödlich. Nach Beendigung des Versuchsprogramms war Oberst Komarow angewiesen worden, den Flug zu beenden und zu landen. Nach Ausführung aller Operationen für das Landungsmanöver legte das Raumschiff den schwierigsten und gefährlichsten Abschnitt der Bremsbahn in den dichten Schichten der Atmosphäre zurück und verringerte wie vorgesehen seine Geschwindigkeit. Doch beim Öffnen des Hauptfallschirms in sieben Kilometer Höhe verwickelten sich die Leinen des Fallschirms, so daß das Raumschiff mit großer Geschwindigkeit aufschlug, was den Tod des Kosmonauten herbeiführte.



Das neue Raumschiff „Sojus 1“ war am 23. April zu einem Probeflug auf eine Umlaufbahn gebracht worden. Es wurde von Oberst Wladimir Komarow gesteuert. Es war sein zweiter Start in den Weltraum, denn schon 1964 war er Kommandeur des Raumschiffes „Wos-chod“.

Im Verlauf des Probeflugs, der über 24 Stunden andauerte, erfüllte Oberst Komarow das vorgesehene Programm der Erprobung der Systeme des neuen Raumschiffes und führte die vorgesehenen wissenschaftlichen Experimente aus.

Für seinen Mut bei der Durchführung des Probeflugs mit dem Raumschiff „Sojus 1“ zeichnete das Präsidium des Obersten Sowjets der UdSSR den Helden der Sowjetunion Wladimir Komarow posthum mit einer zweiten Medaille „Goldener Stern“ aus und beschloß, eine Büste in der Heimat des Kosmonauten (Moskau) aufzustellen. „Das lichte Andenken an den treuen Sohn unseres Vaterlandes, den hervorragenden Kommunisten und kühnen Bezwingler des Weltalls, den Freund und Kampfgefährten wird ewig in unseren Herzen weiterleben“, heißt es in dem Nachruf, der von Leonid Breschnjew, Alexej Kossygin, Nikolai Podgorny und anderen sowjetischen Staatsmännern sowie von Wissenschaftlern und Kosmonauten unterzeichnet wurde. „Sein Name wird stets ein Beispiel für Heldenmut und Kühnheit sein und zu neuen Heldentaten zum Ruhme unserer großen sozialistischen Heimat begeistern.“

Wladimir Komarow wurde an der Kremlinmauer auf dem Roten Platz in Moskau beigesetzt. In Moskau trafen aus aller Welt Bekundungen der Anteilnahme ein.